

Profil und Konzentration im Dekanat Fürth – Vorlage aus DA 8.11.2018 für DS 30.11.18

Wir sehen eine gemeinsame Herausforderung angesichts unserer Situation: Wir erleben inmitten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung sowohl große Stabilität als auch Abwendung von Menschen von der Kirche. Wir sehen Aktualität und Relevanz unserer Botschaft als auch unseres Handelns und fragen gemeinsam, wie wir auf die abnehmende Resonanz reagieren können.

Kirchenvorstände, Dekanatsgremien, Einrichtungen und Dienste im Dekanat haben deshalb die Impulse aus dem Prozess „Profil und Konzentration“ aufgegriffen und ihre Arbeit und die Zusammenarbeit unter den Gesichtspunkten des Prozesses betrachtet (Strategischer Hauptsatz, Aufgaben, strategische Sätze). Aus der Bestandsaufnahme und den Prüf- und Entwicklungsaufgaben (s. Anhang) ziehen wir folgende Schlussfolgerungen:

1. Gutes wahrnehmen:

- a. Für die Erfüllung der Grundaufgaben als Kirche sehen wir eine gute Basis im Leben der Gemeinden und der Gesamtkirchengemeinde, in bereits entwickelten Kooperationen und Profilbildungen, in der Struktur des Dekanats, in den Aktivitäten der diakonischen und kirchlichen Einrichtungen, in der sorgsamem Unterstützung durch die Verwaltungsstelle/das Kirchengemeindeamt sowie in der Ressourcenverteilung zwischen Kirchengemeinden und Dekanatssebene.
- b. Im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure verkündigen wir Christus, leben geistliche Gemeinschaft, unterstützen Menschen in der Klärung von Lebensfragen und begleiten sie seelsorgerlich. Wir ermöglichen christliche und soziale Bildung, machen Not von Menschen sichtbar und helfen Notleidenden. Wir haushalten nachhaltig und gerecht. Wir leisten damit als Kirche und Diakonie einen unverwechselbaren Beitrag zu Gerechtigkeit und Frieden, zu Verständigung und Solidarität in der Gesellschaft.
- c. Die Lebensräume der Menschen stimmen in großem Maß mit den Räumen der Kirchengemeinden überein.
- d. Dekanat, Diakonisches Werk, Bildungswerk, Diakonische Einrichtungen und Evangelische Jugend sind weit überwiegend in demselben Raum aktiv, der bis auf wenige Gemeinden bzw. Ortsteile mit Stadt und Landkreis Fürth identisch ist.
- e. Die Ortsgemeinden, auch mit kleineren Pfarrbüros, sind das Rückgrat des kirchlichen Lebens im Dekanat, das aber erst in Verbindung mit den anderen Orten kirchlichen Lebens in Dekanat, Diakonie, Bildungswerk und Evangelischer Jugend sein volles Leben entfalten kann.
- f. Unsere Entwicklungsthemen sind deshalb weniger struktureller, als vielmehr inhaltlicher Art.

2. Entwicklungen fördern

- a. Ehrenamtliche entscheiden zusammen mit Hauptamtlichen je nach örtlichen und personellen Gegebenheiten, wie viel an Kooperation (z.B. gemeinsamer Gottesdienstplan oder Konfirmandenfreizeit oder Pfarrbüro) hilfreich ist und welche Art von Profilbildung sich stärkend auswirkt.
- b. Gemeinsam wollen wir in unserer Arbeit in den folgenden Jahren einen Schwerpunkt setzen bei der Weiterentwicklung unserer Praxis rund um Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung. Wir wollen unser Verhalten und unsere Angebote daraufhin überprüfen, ob sie der Lebenswirklichkeit der Menschen entsprechen. Wir wollen uns dabei gegenseitig unterstützen und ggf. neue Formate entwickeln (je nach Gemeinde z.B. Tauffest; mehr Flexibilität in Terminvereinbarung; Verbesserung in Erreichbarkeit; ...)

- c. Dekanatsweite Dienste und Einrichtungen, Gemeinden und Diakonie streben an, gegenseitig für erfolgreiche Angebote zu werben (z.B. durch Integration der Highlights im Dekanat Fürth aus www.evangelische-termine.de in jede gemeindliche Homepage sowie Pflege dieser Daten; redaktionelle Texte in Gemeindebriefen und Mitteilungsblättern; ...).
- d. Die dekanatsweiten Dienste (Kirchenmusik; Bildungswerk; Evangelische Jugend; Seelsorge für ältere Menschen; Dekanatsreferentin; Diakonie) werden gebeten, ihre Jahresplanung auf mögliche Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen und wo möglich aufeinander zu beziehen. Die Verbindung von dekanatsweiten Diensten und Kirchengemeinden wird sichtbar in gegenseitiger Information, gezielter Kooperation und gemeinsamen Veranstaltungen.
- e. Die Zusammenarbeit zwischen Diakonischen Trägern und Kirchengemeinden wird weiterentwickelt (z.B. gemeinsame Besprechungen KASA und gemeindliches Team, Ambulanter Dienst und Pfarrteam; diakonische KiTa und Gemeinde; gegenseitige Werbung; Gestaltung von Andachten).
- f. Ein runder Tisch zur digitalen Präsenz wird eingerichtet.

3. Gemeinsames planen:

Die Dekanatsynode schlägt folgende große gemeinsame Veranstaltungen vor bzw. begrüßt ihre Planung:

- a. 2019: Stadt: Jugendevent 12.10.2019
- b. 2020: Ökumenisch: Gottesdienst auf Fürther Freiheit (Finanzierungsbitte u.a. an GKG Fürth)
- c. 2021: Dekanat: Kirchenmusikfestival (Finanzierung: Kirchenmusikförderungsfonds)
- d. 2023: Metropolregion: Support Deutscher Evangelischer Kirchentag

4. An die Landeskirche wenden:

Die Dekanatsynode wendet sich an die Landessynode, weil wir Zeit brauchen, um an den inhaltlichen Impulsen weiterzuarbeiten. Wir sehen die Stärke der gemeindlichen Arbeit. Wir halten es für notwendig, ein Gesamtkonzept für die Attraktivität ortsgemeindlicher Arbeit und für die Attraktivität des Pfarrberufs zu erstellen. Wir haben Sorge, dass dies durch die Landesstellenplanung 2020 gestört wird, weil Aufbruchsfragen durch Kürzungs- und Strukturdebatten ausgebremst werden könnten. Wir beantragen deshalb, die Landesstellenplanung zu verschieben und aufgrund der im Prozess Profil und Konzentration neu gewonnenen Erkenntnisse strategisch neu auszurichten. Die Dekanatsynode bittet den Dekanatsausschuss, einen entsprechenden Antrag einzureichen.